



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig  
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-  
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes  
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

**Raphael <a Sancto Josepho>**

**[München], 1685**

XIII. Dominicus reißt widerumb durch München: vnd Wunderding/ so sich  
alda mit ihm zugetragen. Zwo wunderthätige Heylungen an beeden  
hohen Churfürstlichen Personen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38094**

war / durch seine Käyserliche Gemahlin Eleonora zu zuschreiben gepfleget / ihn zu seines Geists Vatter angenommen / vnd sich seinen geneigtesten Sohn genennt / vnd vnderschriben. Vnd wann der grosse Nam vnd Heiligkeit Antonij des Grossen / vnd Constantinus der Grosse von der heiligen Catholischen Kirch darumb gerümbt wird (a) weil Constantinus der Grosse / vnd seine Sohn sich durch Brieff befohlen haben in das Gebett Antonij, kan ich auch rühmen / groß nennen Dominicum, groß Ferdinandum, der also hoch verehrt Dominicum, sich vnd seine Sohn münd- vnd schriftlich befohlen in das Gebett Dominici vnd sich selbst nennet einen Sohn Dominici.

### Das XIII. Capitel.

Dominicus reist widerumb durch München: vnd Wunderding so sich allda mit ihm zugetragen. Zwo wunderthätige Heilungen an beeden Höhen Churfürstlichen Personen.

**V**ON Wien kamte Dominicus widerumb nach München / wo er sich einige Zeit noch auffhalten müste. Von dem Tag des H. Joseph bis auff den Tag der gnadenreichen Verkündigung M A R I A vnd Menschwerdung Christi, bezeugen Ihr Churfürst: Durchleucht in Bayern / daß man an allen seinen Reden mercken

(a) Brev. Rom. in die S. Antonij 17. lan, lect. 6.

cken müssen/ daß er auß sich zweiffels ohne in  
Gott verzuckt vnd vertiefft gewesen. An dem  
Tag selbst gesagter gnadenreicher Verkündig-  
MARIAE vnd Menschwerdung Christi hat sich  
in beyseyn beeder Herzogen in Bayrn folgendes  
begeben.

Es hatte die Herzogin vnser lieben Frauen  
Bildnuß/ vnd vor ihr das Göttliche Kindlein  
Jesu in Wax posiren lassen/ so also lebhaft vnd  
künstlich herauß kommen/ daß die Kunst-Ver-  
ständige darfür hielten/ daß nicht bald was künst-  
lichers von diser Arbeit hätte gemacht werden  
können. Als derowegen nach gesungener Mes-  
ser in der Hof-Capellen/ der Herzog vnd die  
Herzogin/ vnd mit ihnen Dominicus beyseyn  
waren/ vnd dises Bild/ so die Herzogin trefflich  
geziert/ betrachtete/ vnd der Gottselige Vatter  
von der Geheimnuß der Menschwerdung zu re-  
den angefangen hatte/ gab ihm die Herzogin  
das holdseligste Kindlein Jesu/ daß er es nur  
ein kleine Zeit halten wolte/ biß sie an dem Bild  
vnser lieben Frauen etwas weniges richtete. Er  
batte sie zweymal/ vmb Gottes Willen/ Ihr  
Durchleucht nit/ sie gebe mir disen Schatz  
nicht/ dann der Schaden leyden vnd zer-  
brochen werden wird. Die Herzogin/ die  
nicht wuste/ warumb er dises sagte/ gabe ihm das  
Kindlein gleichwol/ vnd sagte/ daß er es doch  
nur die kleine Zeit halten wolte. Dominicus sasse  
im Sessel. Als ihm nun die Herzogin das Kind-  
lein

lein geben/ erzartete seine Seel gang vnnnd gar /  
 sagte dise wenige Wort : O quàm amabilis !  
 O quàm desiderabilis ! O wie lieblich ! O wie  
 erfreulich ! bricht hierauff in einen Schrey auß/  
 vnnnd wird auffer sich verzuckt/ mit dem Gesicht  
 vnnnd beeden Augen vnberweglich/ vnnnd offen gegen  
 Himmel/ aber leuchtend vnnnd glantzend / wie  
 zwey Stern/ also/ daß der zugleich denen vmb-  
 stehenden Verwunderung / Andacht/ Furcht /  
 vnnnd Ehrerbietigkeit verursachte : beede Händ wa-  
 ren wie ein Marmelstein zgedruckt/ vnnnd in denen  
 hielte er das Kindlein Jesu also fest/ daß/ ob man  
 sich schon sehr bemühet/ mit allem Gewalt nicht  
 einen Finger gewinnen oder öffnen kondte/ vnnnd ob-  
 wol der Herzog ihn oft bey seinem Namen nen-  
 nete vnnnd ruffte/ doch nicht möglich wäre/ daß er  
 zu sich kämme.

Es wehrete dise Verzuckung/ wie Ihr Chur-  
 fürstl. Durchl. der Herzog bezeugen/ etliche  
 vnnnd wenigsten zwei Stund : biß sein Beichtvater  
 P. Petrus à Matre Dei (der in solchen Sa-  
 chen Gewalt über ihn hatte) ihm vnder dem Ge-  
 horsamb befahle/ daß er wider zu sich kommen  
 sollte : woer gleich gehorsamblich auß der Ver-  
 zuckung wider zu sich kommen/ vnnnd seinem ge-  
 wöhnlichen Brauch nach/ vil Blut außgeworf-  
 fen/ vnnnd ein lange Zeit nichts anders gethan /  
 als dise Wort des heiligen Joannis widerholt :  
 Verbum Caro factum est ; Das Wort ist  
 Fleisch worden.

Welches Wort vnnnd hei-  
 ligste

M m 2

ligste

ligste Fleischwertung er in diser Verzueckung gesehen/ vnnnd genossen hatte / vnnnd derentwegen nichts anders herfürbringen / dencken / noch sagen kondte.

Er brachte in solcher Versenckung/ vnd Trunkenheit in dises Geheimbnus Gottes schier biß auff eylf Vhr in die Nacht zu/ als ihn hernach der Bruder/ der seiner wartete/ hatte/ daß er etwas nehmen vnd sich stärcken solte/ bewilligte er endlich vnd befahle/ daß er eylen solte/ dann er bereit zur heiligen Metten beruffen wäre: die bald hernach der Chor der Engel mit ihm/ vnd er mit gen Englischen Chören betete. Glückselig die Chur-Bayrische Residenz, die ein Bewohnung/ Oratorium, vnnnd Bett-Haus der Engel worden/ vnnnd daß in ihr das Göttliche Ampt / vnd Lob Gottes von den Engeln begangen wurde/ würdig ware.

Er genosse auch allda/ durch Göttliche Offenbarung/ Erkandtnuß viler Dingen des andern Lebens/ insonderheit der in Gott verschidenen Christglaubigen Seelen/ deren er andere in der Glory/ andere im Jegfeuer sahe. Die Seel der weiland Erz-Herzogin Maria Anna, Ferdinandi des andern/ hernach Römischen Käysers Gemahlin/ Guilielmi V. Herzogs in Bayrn Tochter sahe er in grosser Glory im Himmel. In diser himmlischen Glory sahe er auch die Seel ihrer Frau Mutter Renata, auß dem Haus Lothringen/ Herzogin in Bayrn/ Herzog  
Wil

Wilhelm Gemahlin. Vnd ist wunderbarlich zu erzehlen/ wie vilen Seelen auß dem Fegfeuer der Herz dem Gebett/ vnd heiligen Mess Opffer Dominici die Erledigung gescheneckt habe / daß er bißweilen Processionen der Seelen/ die auß dem Fegfeuer in die himmlische Glöry giengen/ ansehend sich einmahl vor Jubel vnd Freud nicht enthalten können/ daß er zu Elisabetha Herzogin in Bayrn sagte/ vnd fragte: Ob sie nicht auch die Procession der Seelen/ vnd ihre Schöne sehe/ vnd gesehen habe: Jesu demäniglich ermunderte er zur Andacht/ vnd Mitleyden gegen den armen Seelen im Fegfeuer/ worzu er oft höchstermeldten Maximilian Herzog vnd Churfürst in Bayrn/ vnd seine Gemahlin Elisabetham also gewanne/ daß von ihnen reiche Stiftungen für ewige Messen für die Seelen im Fegfeuer gestiftet/ vnd vil tausend derselben in Lebenszeit bestellt/ vnd zu lesen verschafft wurden.

Die Zeit so Dominicus zu München sich auffhalten mußte/ biß er nach Christlichem Ableiben Pauli V. Römischen Pabsts/ von Gregorio XV. seinem Nachfahrer/ andere Commisiones vnd Befelch erhielt/ ware zu Hof in grossen Ehren das Bild der heiligen Mutter Gottes MARIE de Victoria, so Dominicus in Prager Schlacht vorgetragen/ dessen Ehr seinem Gelübd gemäß er überall beförderte. Es haben schon zuvor gleich ihr Churfürstl. Durchl.

in Bayern ersagte Bildnuß in pur Silber/ aber verguldet/ vnd mit grossen darein versehten Perlen fassen lassen. Vnderdessen haben sie auch einen Tabernacul von neun Schuh hoch/ auß pur Eben-Holz/ mit Silber vnd Gold/ vnd Edlen Steinen gefast/ machen lassen/ vnd dieses glorreiche Bild darein auffzuhalten verehrt/ weiters haben sie zu der triumphierlichen Einfuhr dieses Sig-reichen Bilds zu Rom ihren Herzoglichen Haupt-Fahnen / zwainzig eroberte Feindliche Fähnlein/ vnd einen Wechsel von einer grossen Summa Geld darzu conferirt/ damit diese Einfuhr desto feyrlicher gehalten/ vnd der Altar zu Rom/ für dieses sigreiche/ wunderthätige Bild möchte zugerichtet/ vnd geziert werden. Ihr Churfürstl. Durchl. die Herzogin haben ein silberne überguldte Cron mit köstlichen Steinen verseht/ darzu verehrt. Ihr Hochfürstl. Durchl. Herzog Wilhelm ein ganges Parament vnd Altar-Gezierd von erhobenem Silberstuck/ vnd köstlich gestückt/ vnd zu Ehren der heiligen Jungfrauen vnd Mutter Gottes MARIA de Victoria von neuem mit Fleiß gemacht/ vnd darzu ein Crucifix von Agstein ein Elen hoch/ Kelch/ Ampel/ Leuchter/ Gießbeck / Opfferkändel alles von Gold/ Silber/ mit Kleynodien. Ihr Hochfürstl. Durchl. Herzog Albrecht hat ein Bildnuß der allerseeligsten Jungfrau auß Agstein mit guldenen Schein-Strahlen/ vnd in Gold gefast/ vnd andere tref-

treffliche Verehrungen andere Hof- Herrn am  
Bayrischen Hof verehrt: vnd die Bildnuß/ vnd  
MARIAM die Mutter Gottes in diser ihrer  
wunderthätigen / sigreichen Bildnuß in grosser  
Andacht vnnnd Ehr zu München gehabt/ vnnnd  
reichlich begabt mit Dominico entlassen.

Ehe aber wir noch Dominicum von Mün-  
chen entlassen/ wil sich gebühren/ daß wir zwey  
wunderthätige Gnaden/ die sich vermittelst des  
Gottseeligen Vatters in beeden Hohen Chur-  
fürstl. Personen des Herzogs vnnnd Herzogin in  
Bayrn selbst begeben/ vnnnd von ihnen selbst fol-  
gender gestalt erzehlt/ vnnnd Churfürstl. bezeugt  
werden/ welche / obwol etliche Jahr hernach sich  
zu tragen/ jedoch allhie zu München ihren eyg-  
nen Sitz haben.

Als im Jahr 1627. Ihr Churf. Durchl. Ma-  
ximilian Herzog in Bayrn/ an einer doppelten  
Tertianâ oder dreytägigen Fieber schwärlich  
vnd mit Gefahr schon über die zwey Monat lang  
krank lag / vnd keine Arzenei Mittel/ deren man  
eingrosse Menge mit allem Fleiß vnd Kunst an-  
wendete/ das wenigste erspriesen wolte/ hat  
Ihr Churfürstl. Durchleucht die Churfürstin  
dem Gottseeligen Vatter nach Rom geschriben/  
die Noth vnd den Zustand ihres Herrn Gemahl  
ihm geklagt/ vnnnd sonderbar beschmerzt/ daß er  
abwesend wäre/ vnnnd ihrem Herrn Gemahl die  
grosse Suppen ( wie er sie nennte ) von Wein  
vnnnd Brodt/ wie anderen Kranken nicht geben

Fondte. Der Gottselige Vatter antwortete/das  
 Ihr Durchleucht die Churfürstin dißfals sein  
 Stell vertreten/ vnd anstatt seiner/ ihrem Fran-  
 cken Herrn Gemahl vnd Churfürsten/ ein solche  
 Suppen/ vnd von dem besten vnd stärcksten  
 Wein/ den seine Churfürstl. Durchleucht ver-  
 langen möchte/ geben wolt. Demnach derorde-  
 gen die Churfürstin Dominicohierinn gefolgt /  
 vnd vnwissend der Arzney Doctor Ihr Durch-  
 leucht dem Churfürsten ein solche Suppen/ das  
 ist Brodt in frischem vnd starckem vortrefflich-  
 sten Wein eingebrocht/ zugerichtet/ vnd ihme  
 eben in dem Glasz/ auß welchem Dominicus,  
 da er zu München war / zu trincken pflegte /  
 auß zu essen vnd trincken reichte/ vnd seine Durch-  
 leucht der Churfürst erstlich das Brodt asse/ her-  
 nach den Wein mit grossem Lust aufstrancke /  
 dieweil er grossen Durst litte/ hat ihn denselbi-  
 gen Augenblick das Fieber völlig verlassen/ ist zu  
 keiner Zeit nit mehr wider kommen/ vnd seyn  
 Ihr Churfürstl. Durchleuchtigkeit bald wider  
 zu ihren guten Kräfften kommen.

Ihr Durchleucht die Churfürstin Elisabetha  
 höchstseeliger Gedächtnus hatt ein natürliches  
 Abscheuen vnd entsetzen von allen Milch Speis-  
 sen/ vnd absonderlich vom Käß. Als einmahl  
 der/ so den Dienst bey der Tafel hatte/ erwoant  
 den Käß vorgeschnitten/ vnd das Messer abzu-  
 wischen vergessen/ eben mit demselbigen Messer  
 auch ein Rütten Latwerg zerschnitten / Ihr  
 Durchleucht

Durchl. aber die Churfürstin dessen unwissend von diser Latwergen geessen hatte: hat selbige ein solches Entsetzen vnd Blödigkeit des Magens angestossen/ daß sie lange Zeit sich nicht wider erhollen/ vnd die Speisen gewöhnlich verfochen/ die Rütten aber vnd Rütten-Latwergen ( so die Doctores schmerzte / dann sie ihr sehr tauglich waren ) von selbiger Zeit an nicht mehr genießen können. Als aber nach vil Jahren der Gottseelige Vatter von Rom durch Insprugg nach Wien verreisete/ vnd Ihr Churfürstlich Durchleucht der Churfürst einen Hoff-Herrn zu ihm abordnete / der in beeder Churfürstlich Durchleuchtigkeit Namen grüssen vnd ehren solte/ hat vnder andern der Gottseelige Vatter Ihr Durchleucht der Churfürstin einen schönen Rütten-Äpfel zugeschickt/ vnd sie gebetten/ daß sie ihn ihm zugefallen essen wolte. Es zweiffelte zwar Ihr Churfürstl. Durchleucht anfänglich sehr daran: demnach sie aber ihr disen Rütten-Äpfel zurichten lassen/ vnd zu essen angefangen/ hat sie gemerckt/ daß ihn der Magen mit großem Lust ergreiffe vnd annemne/ denselbigen mit Lust ganz geessen/ vnd von selbiger Zeit an die Rütten vnd Rütten-Latwergen widrumb wie zuvor mit Lust vnd großem Nutzen essen können.

Endlich ist dises Orths nichts außzulassen / wie grosses Verlangen seiner Dominicus sonderbar an disem Churfürstlichen Hof verlassen hat/ vnd was in gewisser Gelegenheit offst höchst gerühmt

M m 5

gerühmt

gerühmter Churfürst von Dominico gehalten /  
 vnd geredet hat. Es wäre dem Catho-  
 lischen Wesen zu wünschen ( sagte Ihr Chur-  
 fürstl. Durchl. in gewisser Gelegenheit schon et-  
 liche Jahr nach dem Todt Dominici ) daß wir  
 der Zeit Dominicum hätten / vnd ihn zu  
 einem gewissen König schicken konden.  
 Auß seinen Augen gieng Liecht auß / vnd  
 wir Fürsten mußten vor ihm zittern. Wela-  
 che Wort dises weisen vnd starckmütigsten  
 Potentaten / vnd Fürsten leuchlich bezeugen/  
 was für einen Obern vnd gleichsamb Göttlichen  
 Gewalt Dominicus habe gehabt / auch in Ge-  
 waltige vnd Potentaten / vnd wir ihm etwa mö-  
 gen zueygnen jenes Ecclesiastici ( a ) In seinen  
 Tügen hat er nicht geforchten die Fürsten /  
 sondern vilmehr Fürsten vnd Gewaltige ihn /  
 vnd hat ihn kein Wort überwunden / vnd an  
 Gewalt hat ihn niemand übertruffen : ma-  
 chen auß folgendem Capittel / vnd dem / was sich  
 in Lothringen begeben / wunderlich zu sehen.  
 Andere Gnaden vnd Wunderding / mit denen  
 Dominicus diese fürtreffliche Stadt / vnd ihre  
 Inwohner allzeit geehrt / vnd begnadet / seyn vna-  
 der den Miraculn nach seinem Todt zu  
 sehen / vnd gleichfals zuver-  
 ehren.

(a) Eccl. 48. 13.